

Merckblatt Kopfläuse

Informationen zum Umgang mit Kopfläusen für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer

Kopflausbefall ist ein weltweites Problem. Bei jedem Menschen können sich Kopfläuse niederlassen. Kopflausbefall hat nichts mit mangelnder Hygiene zu tun.

Die Kopflaus

Die Kopflaus (*Pediculus capitis*) ist zwei bis drei Millimeter groß. Der flügellose Parasit vermehrt sich ausschließlich auf menschlichen Köpfen. Die Kopflaus besitzt Klammerbeine, mit denen sie sich an den Haaren festhält.

Die Laus ernährt sich vom Blut, das sie alle zwei bis drei Stunden aufnimmt. Während des Saugvorganges gibt sie eine winzige Menge Speichel ins Blut ab. Dieses kann zu Reaktionen der Haut mit Rötungen und Juckreiz führen.

Die Entwicklungsstadien

Der Lebensrhythmus einer Kopflaus besteht aus drei Stadien: Ei, Larve (Nympe) und ausgewachsene Laus. Vom Ei bis zur geschlechtsreifen Laus dauert es etwa 3 Wochen. Während einer Lebensdauer von maximal 30 Tagen legt eine befruchtete Laus 100-150 Eier. Die Chitinhülle, in der sich das Ei zur Larve entwickelt, wird Nisse genannt. Die Parasiten kleben ihre ovalen, etwa 0,8 mm großen Nissen perlchnurartig an das Kopfhaar fest. Um die notwendige Blutmahlzeit für die Nachkommen zu ermöglichen, erfolgt die Anhaftung der Nissen direkt am Haaransatz. Nach etwa 8 Tagen schlüpfen die Larven, die sich dreimal häuten und nach ungefähr 10 Tagen geschlechtsreif werden. Die jetzt leere Nisse bleibt weiterhin fest am Haar haften. Mit dem Wachstum des Haares (pro Monat ca. 1 cm) wird die leere Nisse am Haar in einem gewissen Abstand von der Kopfhaut entfernt gefunden.

Die Übertragung

Läuse können weder springen noch fliegen, sondern wandern bei engem Kontakt von Kopf zu Kopf. Die Übertragung erfolgt in der Regel durch einen Haar-zu-Haar-Kontakt. Die Parasiten werden nur extrem selten durch Gegenstände wie einen verlausten Fahrradhelm oder eine Mütze übertragen.

Die Symptome beim Lausbefall

Das erste Zeichen der Erkrankung ist meist ein starker, fast unerträglicher Juckreiz auf der Kopfhaut wie auch Rötungen oder kleine, stecknadelkopfgroße, rote Punkte auf der Kopfhaut.



Prüfung / Kopflausbefall

Mit Hilfe eines feinen Kammes (Nissenkamm, erhältlich in der Apotheke) wird das am besten angefeuchtete Haar systematisch entlang der Kopfhaut durchgekämmt und auf Läuse, Larven und Eier durchsucht. Die Parasiten sitzen besonders häufig an den Haaransätzen hinter den Ohren, an den Schläfen und im Nacken.

Therapie / Bekämpfung

Das Robert- Koch- Institut (RKI) empfiehlt bei Kopflausbefall die Behandlung mit Arzneimitteln auf chemischer Basis und Medizinprodukte. Nach der ersten Behandlung schlüpfen aus den vorhandenen Eiern innerhalb der folgenden 8 bis 10 Tage wieder neue Larven. **Um auch diese Larven zu töten, ist eine zweite Behandlung auf jeden Fall nach 8 bis 10 Tagen notwendig.** Der Zeitabstand von 8 bis

10 Tagen zwischen erster und zweiter Behandlung muss eingehalten und darf nicht verkürzt werden. Nur dann ist ein vollständiger Behandlungserfolg gesichert. Andere Behandlungsmaßnahmen sind in diesem Zeitintervall überflüssig.

Die gängigen vom RKI empfohlenen Läusebehandlungsmittel sind rezeptfrei in der Apotheke erhältlich. Einige Präparate sollten in der Schwangerschaft und Stillzeit nicht eingesetzt werden. Vor der Anwendung bei Säuglingen oder Kleinkindern ist ärztlicher Rat einzuholen. Bis zum 12. Lebensjahr des Kindes können die Arzneimittel vom Arzt verordnet werden. In diesem Fall trägt die gesetzliche Krankenkasse die Kosten.

Hinweis: Bei starken Rötungen, Kopfhautentzündungen und/ oder Verletzungen der Kopfhaut sollte immer ein Arzt hinzugezogen werden!

Der Läusebefall ist festgestellt:

1. Schule, Kindergarten oder Hort muss über den Läusebefall informiert werden. Ohne Behandlung darf das Kind nicht in die Gemeinschaftseinrichtung.
2. Der Kopflausbefall kann bei sachgerechter Anwendung mit einem nach dem Infektionsschutzgesetz zugelassenen Produkt wirksam behandelt werden. Diese Mittel sind vom Robert-Koch-Institut empfohlen und aufgelistet (Arzneimittel und Medizinprodukte).
3. Die Kinder dürfen direkt nach der ersten Behandlung den Kindergarten, die Schule oder sonstige Gemeinschaftseinrichtung ohne ärztliches Attest wieder besuchen, sofern die Leitung der Einrichtung diesem zustimmt.
4. **Eine Wiederholung der Behandlung ist in jedem Fall erforderlich.** Die Sorgeberechtigten müssen in einer schriftlichen Erklärung für die Gemeinschaftseinrichtung versichern, dass sie die erste Behandlung durchgeführt haben und die notwendige zweite nach 8 – 10 Tagen durchführen werden.
5. Wird innerhalb von 4 Wochen wiederholt ein Läusebefall festgestellt, so kann vor Wiederzulassung in die Gemeinschaftseinrichtung ein ärztliches Attest verlangt werden.

Begleitende Maßnahmen

- Die Kopfhaare der Familienangehörigen, Geschwister und Freunde sollten ebenfalls nach einem Läusebefall untersucht werden. Lebende Läuse sieht man selten, auffällig sind dagegen die Nissen, die von Schuppen unterschieden werden müssen. Haften die Nissen auch direkt am Kopfansatz, muss ein aktueller Läusebefall angenommen werden und eine Behandlung in bereits beschriebener Weise durchgeführt werden.
- Reinigung: Käämme und Haarbürsten sollten gründlich gereinigt und mit heißem Wasser gespült werden. Handtücher, Leib- und Bettwäsche, Kleidung und Spielzeuge sollten bei 60° C gewaschen oder chemisch gereinigt werden. Alternativ kann die Wäsche in einem Wäschetrockner für 15 Minuten bei 45° C erhitzt werden.
- Kopfläuse werden durch Überwärmen (bei 60°C über 60 Minuten) oder Unterkühlen (bei -15°C für 2 Tage im Gefrierfach) sicher vernichtet. Spielzeuge und andere Gegenstände können auch in einem Plastiksack – möglichst luftdicht - verschlossen 3 Tage aufbewahrt werden.
- Der Nissenkamm dient dazu, Kopfläuse und deren Eier aus dem Haaransatz zu entfernen. Er ist auch ideal, um die Haare auf Läusebefall zu kontrollieren. Der Nissenkamm ist nach Gebrauch gründlich heiß abzuspülen und zu trocknen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihren Kinder- oder Hausarzt oder an Ihr Gesundheitsamt.

Anforderung von Kopflaus-Broschüren bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung order@bzga.de

Quellen: Robert-Koch-Institut www.rki.de
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Hamm
Gesundheitsamt
Stand Februar 2015